

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

128 (10.5.1941)

Verlusten, wobei die deutsche Luftwaffe diese Angriffe weit schon im Keim erstickte. Damit war das strategische Ziel der deutschen Gesamtstrategie, die vollständige Einschließung der verbündeten feindlichen Hauptkräfte zwischen der Küste und den in weitem Kreise umringelten, deutschen Armeen, erreicht. Mittelmeerseitig hatten die deutschen Truppen in der Front die Dnie-Strömung eingebrückt, Antwerpen und Brüssel genommen und standen in schwerem Kampfe gegen die gäbe verteidigte Seeldefestung. In diesem Zusammenwirken zwischen Front und südlichem Umfassungsschlag wurde nun der dem Feinde zur Verfügung stehende Kampfraum immer mehr verengt, indem die deutschen Truppen von Ost und Süden konzentrisch in Richtung auf die holländische und kanalflechtige vorgingen. Dabei lag der Schwerpunkt des Angriffs auf dem südlichen Umfassungsschlag, wo von Abbeville und St. Pol aus mit motorisierten Kräften schnellstens in nördlicher Richtung vorgegangen und rasch nacheinander die Kanalflechte Boulogne, Calais und Gravelines genommen, Dünkirchen und Neuport durch Luftangriffe zerstört wurden, um den britischen Truppen den Rückzug auf ihre Stützpunkte abzuschnitten. Mit der Eroberung der Seeldefestung, der Kapitulation des belgischen Heeres und der Durchstoßung der verlängernden Maginotlinie nördlich Valenciennes in breiter Front, sowie mit dem Fall von Ostende und Lille war das Schicksal der französischen und englischen Armeen — erstere im Räume von Lille, letztere um Dünkirchen und Armentières auf engstem Raum zusammengeedrängt — unabwendbar besiegelt. Die Vernichtung eines großen Teiles der britischen Transportflotte und der auf ihr stützenden englischen Truppen sowie die Kapitulation des Westes des englischen Expeditionskorps in Dünkirchen am 4. Juni und der französischen Armeen bestanden nun noch die letzte taktische Auswirkung der gemäßigten deutschen Umfassungsoperation, der größten aller Zeiten, dar.

Die strategische Folge dieses deutschen Entscheidungsschlages war die Trennung der britischen und der französischen Kriegführung von einander. Beide Staaten konnten von jetzt ab nicht mehr ihr gemeinsames Ziel, die Vernichtung Deutschlands, verfolgen, es blieb ihnen nur noch die Möglichkeit, einzeln um ihr Leben zu kämpfen. Das gesamte deutsche Westheer stand nunmehr zur Schlußoffensive gegen Frankreich bereit.

Angriff auf Sabbanah

1400 englische Flugzeuge abgeschossen
Rd. Rom, 10. Mai. „Mondo Arabo“ übermittelte aus Bagdad dem irakischen Wehrmachtbericht vom 9. Mai, der folgenden Wortlaut hat: „Unsere Batterien besetzten Sabbanah mit starkem Feuer, das — kurze Feuerpausen ausgenommen — bis nach Mitternacht fortwährte, und schwere Schäden an den Eisenbahnanlagen sowie an den auf der Station stehenden Häusern anrichtete. Unsere Luftverbände bombardierten militärische Einrichtungen und Versammlungsstätten, wobei großer Schaden an den Zielen anrichtete wurde, die mehrfach getroffen wurden. Im Verlaufe des Donnerstags löschten unsere Flakartillerie 8 feindliche Flugzeuge ab. Englische Flugzeuge überflogen die Stationen 12 und 18 an der Deltaebene, ohne Schaden anzurichten. Ein englisches Flugzeug war über Fort Hufuf abgebombt, das englische Flugzeug wurde durch unsere Luftabwehr zur Flucht gezwungen.“

Roosevelts Sohn als Briefträger

H.W. Stockholm, 9. Mai. Der Sohn Roosevelts, James, der am Donnerstag in Kairo eingetroffen ist, wo er als „militärischer Beobachter“ tätig sein soll, überbrachte, wie englisches Melbourn behaupten, einen persönlichen Brief Roosevelts an Rönia Karat.

Indisches Kavallerieregiment meuterte

V.L. Rom, 9. Mai. Ein indisches Kavallerieregiment meuterte, nach Meldungen der indischen Presse, im Augenblick seines Abtransports von Lahore nach Karachi, von wo aus es zum Einsatz gegen den Irak bestimmt war. An den Aufständen beteiligten sich auch indische Zivilisten. Es kam zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Soldaten und der Polizei, wobei von der Waffe Gebrauch gemacht wurde. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird als erheblich bezeichnet.

In der Mitte der Palästina

Die „Mondo Arabo“ meldet, wurden die aus Palästina während der letzten Woche in Bagdad eingetroffenen arabischen Flüchtlinge in das irakische Heer eingereiht. Die Aufnahme dieser arabischen Freiheitskämpfer in den Verband der irakischen Wehrmacht vollzogen sich in einer feierlichen Zeremonie in einer Kaserne in Bagdad in Anwesenheit des stellvertretenden Generalstabschefs des irakischen Heeres.

Kurdische Legion im Zeat

Die „Mondo Arabo“ meldet, wurden die aus Palästina während der letzten Woche in Bagdad eingetroffenen arabischen Flüchtlinge in das irakische Heer eingereiht. Die Aufnahme dieser arabischen Freiheitskämpfer in den Verband der irakischen Wehrmacht vollzogen sich in einer feierlichen Zeremonie in einer Kaserne in Bagdad in Anwesenheit des stellvertretenden Generalstabschefs des irakischen Heeres.

Briten halten spanische Postdampfer fest

WS. Madrid, 10. Mai. Trotz der aus London nach Spanien herübergehenden Schmelzworte, mit denen man, wie „Informaciones“ seitteilte, die öffentliche Meinung des spanischen Volkes umarmen will, nicht England in der Praxis die Schlinge täuschend enger um den Hals Spaniens und mischt sich in Angelegenheiten ein, die Spaniens Souveränität betreffen. So wurde der Postdampfer „Cancian Scaura“, der den Dienst zwischen dem spanischen Festland und den kanarischen Inseln versieht, kurz vor Cadix von einem britischen Dampfer angehalten und durch die Dampfer der spanischen Marine zurück zum Festland gezwungen. Der spanische Dampfer fuhr seinen Weg fort.

Salazar weist USA.-Drohungen zurück

Imperialistische Manöver entlarvt — Verteidigungsmaßnahmen auf den Azoren

WS. Madrid, 10. Mai. Vor kurzem hat der amerikanische Senator Pepper eine freisinnige Rede gehalten, in der er u. a. die unerhörte Forderung aufstellte, daß amerikanische Streitkräfte eine Aktion gegen die atlantischen Westküsten Portugals als unternehmenden Kontinent anzuordnen. Dieser Forderung bemerkt sich auf dieselben Weise, die von einem großen Teil der nordamerikanischen und der englischen Presse seit längerer Zeit verfolgt wird. Churchill selbst hat seinem Informationsministerium seit dem Zusammenbruch der englischen Expeditionskräfte in Griechenland dieses Thema zur Ablehnung von den Vereinten Nationen ausdrücklich empfohlen. So veranlaßt in den letzten Tagen und Wochen keine vorläufige und unangenehme Situation, bei der nicht dieses Thema und angebliche Aspirationen der Amerikaner in Spanien und Portugal in der Öffentlichkeit wiederholt werden. Vor allem hat nun diese imperialistische Manöver durch eine offizielle Erklärung entlarvt und eine Antwort erteilt, die an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt.

Salazar behauptet in dieser Erklärung, daß von gewissen Kreisen in so genannter Weise in das Schicksal eines neutralen Landes eingegriffen werde. Die Regierung sei nicht in der Lage, selbst durch Proteste, bei den entsprechenden Regierungen, die Gerichte, die von einer Reihe von Nachrichtenbüros lanciert werden, zu verhindern. Es handele sich dabei um allgemeinen Propagandamittel, die aber durch Schweigen falsch angesetzt werden können. Deshalb stellt die Regierung fest, daß ihr bisher keine Forderungen und keine Vorwürfe irrtümlicher Art gemacht worden seien, die die Benutzung eines neutralen Landes in diesem oder durch eine dritte Seite behauptet. Die portugiesische Regierung erklärt dann weiter, daß sie sich mit Verteidigungsmaßnahmen auf den Azoren beschäftigt, die die bestehenden militärischen Anlagen verstärkt habe, um dadurch ihre Souveränität auf den Inseln zu behaupten und zugleich in der Lage zu sein, gegen irrtümliche Angriffe Widerstand leisten zu können. Die portugiesische Erklärung enthält die folgenden Punkte:

Churchills Pläne in Ostafrika durchkreuzt

Noch drei italienische Hauptwiderstandszentren — Starke feindliche Kräfte gefesselt

WL. Rom, 10. Mai. Die Kämpfe in Ostafrika haben in den letzten Wochen nicht den Verlauf genommen, den man im Stabe des englischen Befehlshabers, General Cunningham, nach der Einnahme Abdis Abebas und Harars erwartet. Noch immer kämpfen die Italiener an drei Hauptwiderstandszentren und benutzen den Feind an einigen anderen Punkten.

Das Hohelied vom deutschen U-Boot

Der Film „U-Boote westwärts“ uraufgeführt

Rd. Berlin, 9. Mai. Nachdem der Einsatz von Meer und Luftwaffe dem deutschen Volk durch den Film bereits wiederholt nahegebracht ist, hat jetzt auch der Kampf der Kriegsmarine seinen ersten kinematographischen Aufbruch gefunden. „U-Boote westwärts“ zeigt den Kampf, in dem dieser Kampf auf eine mitreißende und ergreifende Weise lebendig wird. Günstiger Witterung bedient sich ein Buch, das Georg Fock im Mai schrieb und das Oberkommando der Kriegsmarine selbst durch weitestgehend zu seinem Gehör gebracht hat. Das Buch enthält, das verblüffend nicht nur die Vorkämpfer, „Staatspolitisch wertvoll“, mit denen er inzwischen ausgezeichnet wurde, das bereits aus der tieferen Grundtendenz, das Werk bei seiner Trauerführung im Berliner Ufa-Palast am 30. Juni hinstellt.

Frieden zwischen Thailand und Indochina

Feierliche Vertragsunterzeichnung in Tokio — Dank für Japans Vermittlung

* Tokio, 9. Mai. In der Amtsnahme des Ministerpräsidenten Fürst Konoye fand am Freitag die Unterzeichnung der endgültigen Verträge über die Beilegung des Konfliktes zwischen Thailand und französisch-Indochina statt.

Churchills internationaler Stammbaum

H.W. Stockholm, 10. Mai. Churchills internationaler Stammbaum ist um eine weitere Wurzel bereichert worden. Die schwedische Zeitung meldet, hat der Leiter des schwedischen Museums in Philadelphia entdeckt, daß Winston amerikanische Großmutter in Chicago von schwedischen Vorfahren abstammt, so daß er zu einem Viertel schwedischer Blutes sei. Seine Urgroßmutter mütterlicherseits habe sich in Uppsala geheiratet, seine Urgroßmutter Jacobson.

Halifax will Berlin erobern!

„Englische Kriegsziele“ in einer Heerde verkündet

H.W. Stockholm, 9. Mai. Der englische Botschafter in USA, Lord Halifax, hielt in Chicago eine Rede, in der er den kühnen Versuch unternahm, wieder einmal „englische Kriegsziele“ zu verkünden, mit der praktischen Anwendung, daß die Vereinigten Staaten so rasch wie möglich an die englische Seite in den Krieg treten müßten. Der stromwattsche Vorstoß ist ein „Weltmittee der Nationen“ vor sich, das drei Ziele haben soll: 1. Ein Sicherheitsabkommen für die internationale Stabilität. 2. Ein System wirtschaftlicher Zusammenarbeit. 3. Ein System geordneten Handels- und Währungsbeziehungen zwischen den Staaten, die dem Komitee angehören. Diese heilige Dreieinigkeit, klar erkennbar als Fortbauer der Vorkriegszeit, mag Halifax als „Neuordnung“ zu bezeichnen, für die er enge Verbindung zwischen dem Empire und USA empfiehlt. Er ahnt wohl selbst, daß mit solchen Phrasen nicht einmal die politisch verblödeten Wähler der „Demokraten“ auf die Dauer zu blenden sind. Außerdem zwingt ihn die Not, noch etwas deutlicher zu werden: England brauche rasch und dringend viele Zusätze aus USA, „aber wie ihr sie nach England bringt, ist eure Sache.“ Damit die amerikanische Bevölkerung an diesem Rezept auch etwas Freude haben kann, wurde Halifax am Schluß humoristisch. Er erklärte, England plane auf weite Sicht auch eine Offensiv gegen Deutschland. Der große Fehler der Alliierten im Weltkrieg sei gewesen, daß sie nicht nach Berlin marschierten. Halifax will also nach Berlin. Offenbar auf diesem Zweck ist er zunächst von London nach Washington gegangen. Wie und wann Berlin erobert werden soll, vermag er anzugeben.

USA.-Flottenstützpunkte in Südafrika?

Interview des Generals Smuts — Die Vereinigten Staaten als „Sicherheitsfaktor“

* Berlin, 9. Mai. Wie der Londoner Rundfunk meldet, gab der Ministerpräsident der Südafrikanischen Union, General Smuts, einem Vertreter des „Christian Science Monitor“, Dr. Edmund Stephens, ein Interview, in dem er u. a. folgendes sagte: „Sie müssen sich darüber klar sein, daß sie in Amerika jetzt alles einsehen müssen in einem Kampf, der so lang und so hart ist wie die Welt ihn noch nicht erlebt hat.“ Ueber die Beziehungen Südafrikas zu den Vereinigten Staaten betonte Smuts, Südafrika werde mehr unter dem Einfluß Amerikas als unter dem irgendeines anderen Landes. Die neue politische Bedeutung dieser von Londoner Rundfunk verbreiteten Erklärung durch eine Demei-Äußerung aus diplomatischen Kreisen, in der es heißt, daß sich das Staatsdepartement im Zusammenhang mit der angeführten Einführung eines nordamerikanischen Flottenstützpunktes in Südafrika gegenwärtig mit der Regierung in Pretoria über die Ueberlassung von Flottenstützpunkten an USA, zu verhandeln. Angeblich wolle auch James Roosevelt, der in besonderer Mission seines Vaters jedoch in Kairo eingetroffen ist, diese Angelegenheit mit General Smuts erörtern. Man nehme daher an, daß James Roosevelt mit der Frage der amerikanischen Transporte über den Indischen Ozean bestimmte Aufträge auszuführen habe.

Plutokratie Korruptionsstand

Stockholm, 9. Mai. In neuer Standard bereitet sich in England vor. In seinem Mittelpunkt steht der Erzähler James in der Lord Woolton. Es handelt sich dabei um folgendes:

Die Firma Lewis hat in England und Schottland eine ganze Reihe von Landbesitzern, die Fleischwaren, Konserven, Delikatessen usw. verkaufen. An dieser Firma war Lord Woolton, bevor er ins Kabinett trat, maßgeblich beteiligt. Angeblich hat er, als er Minister wurde, auf diese Beteiligung verzichtet. Man vermutet aber, daß er in getarnter Form noch immer Partner von Lewis ist. Die Firma Lewis wurde auf Kosten der Arbeiterbezirke, vor allem von Westschottland, beliefert. Das habe sich rasch herumgesprochen, und infolgedessen sei an einem der letzten Samstag das ganze Transportsystem von Glasgow in Unordnung geraten, weil ungeheure Menschenmengen zu den Lewis-Läden pilgerten, da es in anderen Geschäften, vor allem in den Arbeiterbezirken, überhaupt kein Fleisch gegeben habe. Lewis machte ungeheure Profite und steigerte diese auch noch durch Liebesbriefe.

Zugruherbergen im Dienst der Nation

Anruf Argmann anlässlich des 10. Tages

* Berlin, 9. Mai. Anlässlich des 10. Tages für das deutsche Jugendherbergsnetz erfolgendes Anrufen:

„Andere Herbergen dienen dem Ziel, die deutsche Jugend zur angereicherteren Kameradschaft zu erziehen. Sie sind Bausteine und Symbole unserer großen Volksgemeinschaft. Frühzeitig soll die Jugend lernen, daß sie vor der Fahne Adolf Hitlers nicht nach Armut und Reichum, sondern allein nach Charakter und Leistung gemessen wird. Die erweiterte Kinderlandverschickung zeigt die besondere Bedeutung, die dem Jugendherbergsnetz während des Krieges zukommt. In dieser Zeit dienen auch die Jugendherbergen als Blick und der Gesundheit unseres Volkes als Stützpunkt, in denen Fundamente unserer tapferen Soldaten Genesung finden. Sie heißen als Rückwärtlerlager im Dienste des völkerverständlichen Tums und sie heißen dem deutschen Volk als Lager des besten deutschen Arbeitsschichtes bei der Sicherung der Ernte. Unsere Jugendherbergen sind im Frieden wie auch im Kriege Brennpunkte unserer völkerverständlichen Lebens- und Kulturarbeit.“

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H. Karlsruhe

Verlagsdirektor Emil Muntz, Hauptvertriebler Franz Moraller (bei der Wehrmacht), Stellv. Hauptvertriebler und Chef vom Dienst: Dr. Georg Bräuer, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Z. Z. 21, 1st. Poststraße Nr. 19, Karlsruhe.

Ringsymphonie

Reichsstudienführer Dr. Scheel hat den Leiter des Langemarck-Studiums und Amtsleiter der Reichsstudienführung Dr. Ulrich Gmelin, als bevollmächtigtigen Vertreter des Reichsstudienführers im Kriege eingesetzt.

Die marokkanischen Nationalisten

Die marokkanischen Nationalisten haben an das Volk von Irak folgendes Telegramm gerichtet: „Das marokkanische Volk bringt in dieser geschichtlichen Stunde den Brüdern im Irak seine tief empfundene Sympathie zum Ausdruck. Das marokkanische Volk wünscht aufrichtig den Sieg der gerechten Sache der Araber auch in Syrien und Palästina.“

Zwei bolivianische Armeeflieger

Zwei bolivianische Armeeflieger sind beim Aufstieg am Flug nach La Paz abgestürzt. Der eine wurde tödlich, der andere lebensgefährlich verletzt. Die Flieger hatten das Flugzeug erst am gleichen Tage in Neuport übernommen, um es amends Verwendung als Armeetransportflugzeug nach Bolivien zu fliegen.

In Indien in einer Stadt im Punjab

In Indien in einer Stadt im Punjab sind schwere Unruhen ausgebrochen. Starke bewaffnete britische Polizeitruppen wurden eingesetzt, die mehrere Male auf die indische Bevölkerung feuerten und acht Personen töteten und 48 schwer verletzten. Ueber die ganze Stadt wurde das Kriegsrecht verhängt.

Der Präsident des Marinenausschusses der USA

Der Präsident des Marinenausschusses der USA, Konteradmiral Rand, erklärte, das Gründe an der Annahme bestünden, daß die wirklichen Verluste an Schiffen, die nach Großbritannien unterwegs waren, „wesentlich höher seien als die berichteten Verluste.“

Abzeichen für Blodabebrecher

Abzeichen für Blodabebrecher vom Führer gestiftet

Rd. Berlin, 7. Mai. In Anerkennung des unerschütterlichen Verhaltens der Blodabebrecher von Seeschiffen, die nach Kriegsandrang in neutralen Ausland, in Übersee und auf den Weltmeeren sich befinden und unter Durchbrechung der feindlichen Blockade in die Heimat zurückkehren, hat der Führer das Abzeichen für Blodabebrecher gestiftet.

Das Abzeichen für Blodabebrecher

Das Abzeichen für Blodabebrecher kann bei Erfüllung der Verleihungsbedingungen an die Blodabebrecher oder an solche Schiffbesatzungen, die unter der Dampfbelastung fahren und ihnen in ihrer Tätigkeit gleich zu achten sind, verliehen werden.

Das Abzeichen setzt einen mit Adler und

Das Abzeichen setzt einen mit Adler und Baumstamm verzierten Schiffsbug, der eine den Rand des Abzeichens bildende Schwerkreuz durchschneidet. Es wird zur Uniform und zum Festhalten auf der linken Brustseite unter dem eisernen Kreuz I, oder an seiner Stelle in dem außer Dienst getragen.

Des Feldherrn Hitler Sieg im Westen

Die deutsche oberste Führung im Feldzug 1940 in Frankreich und der Schlieffen-Plan / Von Reichsarbeitsführer Reichsleiter Konstantin Hierl

Der siegreiche Feldzug 1940 in Frankreich wird in manchen Erörterungen immer noch mit dem vielgenannten „Schlieffen-Plan“ in Zusammenhang gebracht. Eine Klärung der Frage, inwieweit solche angeblichen Zusammenhänge tatsächlich statgefunden haben, erscheint daher zum Jahrestag der Feldzugsöffnung (10. Mai) angebracht.

Worin besteht der „Schlieffen-Plan“?

Bei dem „Schlieffen-Plan“ handelt es sich um die letzte große Denkschrift des Generalstabes vom Dezember 1905, die er vor seinem Ausscheiden aus dem Amt gewissermaßen als militärisches Vermächtnis seinem Nachfolger hinterließ.

Schlieffen legte seiner Denkschrift den Einfall des gesamten deutschen Heeres in den Westen gegen die Franzosen und eine englische Expeditionarmee zugrunde und setzte dabei erheblich mehr deutsche Kräfte in Rechnung, als damals im ganzen tatsächlich vorhanden waren.

Bei dem „Schlieffen-Plan“ handelt es sich nicht um einen streng auf dem Boden der Wirklichkeit angelegten „Operationsplan“, als vielmehr um eine operative Studie, in der es Schlieffen darauf ankam, seine Grundgedanken für einen neuen Frankreich zu fäbrenden Angriffsfeldzug herauszufinden, nämlich: Umgehung der starken französischen Festungsfront Verdun-Belfort durch Belgien, schnelles Durchdringen der belgischen Kanalküste auf den westlichen Nordflügel, Durchdringung der Westfront durch weit ausholende Umfassung des feindlichen linken Flankens.

Wenig später als in dieser Denkschrift von 1905 tritt eine bestimmte lehrhafte Tendenz Schlieffens in seinen später verfaßten, bekannten Kriegsgeschichtlichen „Canne“-Studien in Erscheinung, in denen sich Schlieffen häufig über die tatsächliche Kriegsgeschichtliche Lage frei hinwegsetzte, um seine Lehre „Verzichtnahme durch Umfassung“ bis zur Einseitigkeit zu betonen.

Schlieffens Nachfolger als Generalstabchef, Generaloberst von Moltke, übernahm für den Generalstab und den Operationsplan 1914 wohl im allgemeinen die Idee des „Schlieffen-Planes“. Er konnte aber die Grundgedanken Schlieffens nicht bis zur äußersten Folgerung zu eigen machen, er besaß nicht das feststehende Vertrauen zu der Richtigkeit des Schlieffenschen Feldzugsplans, konnte aber auch nicht einer grundtätigen anderen Operationsidee den Entschluß finden.

Die Kriegsgeschichtliche Kritik nach dem Weltkrieg hat dargelegt, daß 1914 der „Schlieffen-Plan“ alle Aussicht gehabt hätte, zu scheitern, und daß der deutsche Angriff nur deshalb nicht zum Ziele führte, weil der operative Grundgedanke Schlieffens schon beim Heeresübergang hart verwirrt und ohne Rücksicht auf das Halbes Meer durchgeföhrt wurde.

Auch den feindlichen Generalstab war der „Schlieffen-Plan“ und seine Kriegsgeschichtliche Beurteilung nach dem Weltkrieg sehr bekannt. Diese Kenntnis scheint nun entscheidenden Einfluß auf die Grundgedanken und Entschlüsse der feindlichen obersten Heeresleitung 1940 ausgeübt zu haben. Man erwarbte offenbar, daß — entsprechend dem Grundgedanken des „Schlieffen-Planes“ — der deutsche Hauptangriff mit dem Schwerpunkt auf dem Nordflügel, in den Raum nördlich der Maas-Sambre-Linie: Lüttich-Maastricht, erfolgen würde.

Die Kräfteverteilung des Feindes: Schwerpunkt auf dem linken, an die Kanalküste angelehnten Heeresflügel, der Einsatz der besten Divisionen und fast aller motorisierten Verbände, läßt darauf schließen, daß der Feind tatsächlich ein deutsches Verfahren nach einem erneuerten „Schlieffen-Plan“ vermutete. Die feindliche Führung auf diese — ziemlich nahe liegende — Vermutung zu bringen, bezweckten auch Nachrichten, die die deutsche Wehrmacht in die Hände spielte — um den Feind irrezuführen.

Der Führer und Oberst Veltjens haben sich im Frühjahr 1940 entschlossen, ganz anders zu verfahren.

Wie die Skizze 1 andeutet, lag der Schwerpunkt beim deutschen Aufmarsch nicht — wie

bei dem „Schlieffen-Plan“ — auf dem Nordflügel, sondern bei der mittleren Heeresgruppe.

Die Operationsidee des Führers war nicht — wie bei Schlieffen — Umfassung des feindlichen linken Flankens, sondern Durchbruch zwischen Namur und dem Nordrand der Argonnen in Richtung auf die Westfront.

Der Führer hat diesen Entschluß gefaßt, weil die Aussicht bestand, mit diesem Verfahren den Feind zu überraschen und in wirksamer Richtung zu treffen. Gelang es, dann der

Westfront die entscheidende Rolle zu spielen, dann würde die deutsche Wehrmacht die Westfront durch weit ausholende Umfassung des feindlichen linken Flankens durchdringen und die Kanalküste auf dem westlichen Nordflügel, Durchdringung der Westfront durch weit ausholende Umfassung des feindlichen linken Flankens.

Die Skizze 1 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Die Skizze 2 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Die Skizze 3 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Die Skizze 4 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Die Skizze 5 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Die Skizze 6 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Die Skizze 7 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Die Skizze 8 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Die Skizze 9 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Die Skizze 10 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Die Skizze 11 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Die Skizze 12 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Die Skizze 13 zeigt den Aufmarsch der deutschen Heeresgruppen im Mai 1940. Die deutsche Heeresgruppe A (H.A.) ist im Zentrum positioniert, die Heeresgruppe B (H.B.) links davon und die Heeresgruppe C (H.C.) rechts davon. Die Westfront des Feindes ist durchgezogen dargestellt, die deutsche Front gestrichelt.

Der nachfolgende Aufmarsch des Reichsarbeitsführers Reichsleiter Hierl bietet der deutschen Öffentlichkeit zum ersten Male einen umfassenden Einblick in die strategischen Pläne des Führers während des Feldzuges 1940 in Frankreich. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Darstellungen des Verfassers, der vor dem Weltkrieg Lehrer für Kriegsgeschichte und Operationslehre an der bayerischen Kriegsakademie und im Weltkrieg Generalstabschef eines Armeekorps war, weil sie den Ablauf des Feldzuges im Westen mit dem viel besprochenen „Schlieffen-Plan“ in Vergleich setzen. Wie aus dem nachfolgenden Umriss der Planung und des Ablaufs der Operationen im Westen hervorgeht, verdankt das deutsche Volk den „glorreichsten Sieg seiner Geschichte“ dem kriegerischen Genie des Feldherrn Adolf Hitler, der ungehemmt durch Behauptungen und starre Dogmen der Kriegsgeschichte in freier Entfaltung seiner eigenen genialen Feldherrntalente den totalen Niederbruch des Feindes erzwang und damit die Entscheidung herbeiföhrt.

Die deutsche Heeresgruppe A hatte die Heeresgruppe B mit Schwerpunkt auf dem Nordflügel, die Heeresgruppe B auf dem mittleren Nordflügel und die Heeresgruppe C auf dem rechten Nordflügel an der Westfront anzugreifen.

Für die Verteidigung der Maasübergänge nördlich Lüttich und als Scheitelpunkt der Stellung hinter dem Albertkanal besaß das neuzeitlich gebaute, sehr starke Werk Eben-Emael nördlich Lüttich entscheidende Bedeutung. Der Führer beschloß deshalb, dieses Werk in einem überfallartigen Angriff durch besondere Verbände der Luftwaffe und des Heeres in Besitz zu nehmen.

Dieses Unternehmen, das in seiner fähigen Anlage und sorgfältigen Vorbereitung beispielloses Werk des Führers ist und von der tapferen Truppe am 10. Mai glänzend durchgeführt wurde, hatte beinahe vollen Erfolg. Damit wurde der 6. Armee, die motorisierte Verbände möglichst rasch voraus — in allgemeiner Richtung auf Brüssel angelegt war, der Weg geöffnet für rasches Vorgehen.

Die nördliche Gruppe (18. Armee) hatte das polnische Heer auszuföhnen und hierzu möglichst rasch in die „Festung Holland“ einzudringen. Fallschirm- und Luftlandtruppen, in Gegend südlich Rotterdam abgesetzt, hatten in überraschendem Angriff die Brücken über Maas und Waal in Besitz zu nehmen und für die möglichst rasch südlich der Maas vortretenden motorisierten Verbände zu sichern.

Die Luftwaffe hatte die Westfront erhalten, die Angriffsoperationen des Heeres unter scharfer Zusammenfassung der Kräfte an den Schwerpunkt beim Durchbruch durch die Westfronten und beim weiteren tiefen Vorstoß zu unterstützen und die feindliche Luft-

waaffe am wirksamen Eingreifen gegen das deutsche Heer zu verhindern.

Die Kriegsmarine hatte im Zusammenwirken mit der Luftwaffe, die Flugverbände und Häfen der holländischen und belgischen Küste für feindliche Seetransporte durch Minen und U-Boote zu sperren.

Der Feldzugsplan des Führers gelang beinahe in vollster Umfang. Die feindliche oberste Führung wurde von dem Operationsverfahren des Führers völlig überrascht, die feindliche Front bei Sedan durchbrochen, die Durchbruchslinie unter Ueberwältigung der französischen Grenzbesatzungen rasch erweitert, der zurückgehende Feind durch wirkungsvollen Einsatz der Luftwaffe und in vorbildlicher Zusammenarbeit mit dem scharf nachdrängenden Heere im Weichen gehalten und an der Herstellung einer geordneten Abwehrfront verhindert. Nun setzte der Führer die an der Durchbruchfront scharf zusammengeführten Panzerverbände des Heeres zum Vorstoß in nordwestlicher Richtung über Amiens-Abbeville und nördlich der unteren Seine gegen die Kanalküste und damit in die Richtung des feindlichen linken Heeresflankens an.

Diese fähige Operation führte zum vollen Erfolg. 14 Tage nach Beginn der Angriffsoperationen war der feindliche linke Heeresflügel (50 bis 60 Divisionen) völlig abgeprengt und in dem Raume zwischen der Schelde, der Rine Cambrai-Dünkirchen und der Kanalküste zusammengebrängt, während an der Seine und Aisne eine feste Abwehrfront feindliche Entlassungsangriffe abwehrte, soweit diese nicht von der Luftwaffe bereits im Entschieden abgelehnt wurden.

Nach dem ersten Operationsabschnitt durch die Kapitulation der belgischen und fran-

zösischen Heereskräfte und die Flucht der Trümmer der englischen Expeditionarmee bei Dunkirchen seinen vollen Abschluß gefunden hatte, hatte der Führer seine Weisungen für die

Einleitung einer neuen Operation zur Vernichtung der noch verbliebenen, z. T. bereits erschütterten Hauptkräfte des französischen Heeres gegeben.

Während im Geiste des „Schlieffen-Planes“ und der Schlieffenschen Operationsidee die Fortführung der Operationen mit starkem rechtem Heeresflügel, westlich von Paris herum zur Umfassung ausholend, gelegen hätte, entschlöß sich der Führer, die Entscheidung im Durchbruch durch die feindliche Front südlich der Aisne herbeizuföhren.

Die in diesem Sinne dem Oberbefehlshaber des Heeres gegebene Weisung betonte ihrem wesentlichen Inhalt nach folgendes: 1. Die Masse des Heeres, dabei starke Panzer- und motorisierte Verbände, hatte in südwestlicher Richtung beiderseits Reims vorbei anzugreifen, mit dem Ziele, die Masse des französischen Heeres in dem Dreieck Paris-Metz-Belfort zu schlagen und die Maginotlinie rückwärts her zum Einbruch zu bringen. 2. Um von diesem Hauptangriff abzulenken, sollte zeitlich vorausgehend ein Vorstoß des rechten Heeresflankens zwischen Kanalküste und Oise an die untere Seine erfolgen, um demnach „mit schwachen Kräften“ die Hauptoperation in der rechten Flanke zu begleiten und zu sichern. 3. Zur Ergänzung der Hauptoperation sollten zeitgleich als Nebenoperation „schwächere Kräfte in die Maginotlinie an ihrer schwächsten Stelle, zwischen St. Amand und Saargemünd, und wenn es der Entwicklung der Lage entsprach, auch über den Oberreйн einbrechen.

Entsprechend dieser Weisung des Führers begannen am 5. Juni die neuen Angriffsoperationen des Heeres (siehe Skizze 2). Sie voll-

zogen sich planmäßig und führten beinahe zum vollen Erfolg. Die Westfront des Feindes, an der Seine und Aisne eine Stellungsfestung auszubauen, mißlang völlig. An der Seine und an der Aisne wurde die feindliche Front durchbrochen. Nach dem Hauptdurchbruch an der Aisne drangen deutsche Panzer und andere motorisierte Verbände, wirksam unterstützt von der Luftwaffe, in unaufhaltbarer Verfolgung bis zur Schweizer Grenze vor. Der im Raum zwischen Mosel und Aisne unflammierte und in die Wälder zusammengedrückte Hauptteil des französischen Heeres ströte am 22. Juni, eine halbe Million Mann stark, am Oberreйн in Richtung auf die Niederlande, im Hinblick im Abwehrland und über Dröben, hielten, unter dem Druck der verfolgenden deutschen motorisierten Verbände und unter der Einwirkung der Luftwaffe, die den Luftraum über Frankreich völlig beherrschte, zunehmender Auflösung anheim. In dieser Lage nahm am 25. Juni der französische Staatschef die in Compiegne geforderten deutschen Waffenstillstandsbedingungen an. Die französische Wehrmacht war damit aus der Zahl der Feinde Deutschlands ausgeschieden, die niederländische, belgische und französische Wehrkräfte als Feind gegen England in deutscher Hand.

Der sechsmonatige Feldzug in Frankreich befaß hinsichtlich Verlauf und Erfolg einzigartig in der neuzeitlichen Kriegsgeschichte.

Die oberste deutsche Führung zeigte alle — ewig gleichbleibenden — Merkmale wahren Feldherrntums.

Nicht in Anlehnung an den „Schlieffen-Plan“ oder auf dem Boden der Canne-Dogmen oder sonstiger starrer Behauptungen, sondern im freien kühnsten Schaffens aus der Eingebung des kriegerischen Genies heraus hat der Führer die deutsche Wehrmacht zum glorreichsten Siege ihrer rühmreichen Geschichte geföhrt.

Wie immer in der Kriegsgeschichte, ist es dieser kriegerische Genie, der die feindliche Führung überrascht und lähmt durch die Kühnheit und Neuartigkeit seiner operativen und taktischen Maßnahmen sowie durch die Macht und Schnelligkeit seines Handelns.

Voraussehend hat der Führer die unumwandelbare Bedeutung des Motors für die Kriegsführung in der Luft und auf der Erde erkannt, sorgfältig studiert und alle Folgerungen in der Ausbildung und in der Führung der Wehrmacht daraus gezogen. So hat er auch auf dem Gebiete der Kriegsführung revolutionär gewirkt.

Ein tätiges Geschick hat dem deutschen Volk in entscheidendster Epoche seiner Geschichte den Staatsmann und Feldherrn in einer Person als Führer geschenkt. Er hat durch die Macht seiner Persönlichkeit und die siegreiche Kraft seiner nationalsozialistischen Lehre, unterstützt von treuen Mitarbeitern und Gefolgsleuten, das deutsche Volk aus tiefstem Verfall emporgerissen und die diesem Volke innewohnenden ewigen Werte wieder zu vollem Leben erweckt.

Er hat, getragen von dem Vertrauen und der Liebe, unterstützt durch die volle Hingabe seines Volkes, das zerprügte deutsche Schwert wieder geschmiedet und als Feldherr siegreich geföhrt. Seine Person, die eine glühende Vorliebe weiter befehlen möge, ist die stärkste Gewähr für den deutschen Entschluß in diesem für das deutsche Schicksal auf unabsehbare Zeit entscheidenden Kriege.

Als im Mai vorigen Jahres der große Feldzug im Westen begann, haben sich die Engländer nicht gedacht, daß sie wenige Wochen später ihre ersten siegreichen Rückzugsoperationen einleiten würden. Mit welchem Erfolg damals ihr „glorreicher Rückzug“ bei Dunkirchen durchgeführt wurde, beweisen Bilder besser als viele Worte. — Eine der Rückzugstrassen, die überst ist mit zurückgelassenen Kriegsmaterial, das die Briten bei ihrer Flucht nicht mehr mitnehmen konnten. (PK-Tows, Scherl-M.)

Nördlich der Heeresgruppe A hatte die Heeresgruppe B mit Schwerpunkt auf dem Nordflügel, die Heeresgruppe B auf dem mittleren Nordflügel und die Heeresgruppe C auf dem rechten Nordflügel an der Westfront anzugreifen.

Für die Verteidigung der Maasübergänge nördlich Lüttich und als Scheitelpunkt der Stellung hinter dem Albertkanal besaß das neuzeitlich gebaute, sehr starke Werk Eben-Emael nördlich Lüttich entscheidende Bedeutung. Der Führer beschloß deshalb, dieses Werk in einem überfallartigen Angriff durch besondere Verbände der Luftwaffe und des Heeres in Besitz zu nehmen.

Dieses Unternehmen, das in seiner fähigen Anlage und sorgfältigen Vorbereitung beispielloses Werk des Führers ist und von der tapferen Truppe am 10. Mai glänzend durchgeführt wurde, hatte beinahe vollen Erfolg. Damit wurde der 6. Armee, die motorisierte Verbände möglichst rasch voraus — in allgemeiner Richtung auf Brüssel angelegt war, der Weg geöffnet für rasches Vorgehen.

Die nördliche Gruppe (18. Armee) hatte das polnische Heer auszuföhnen und hierzu möglichst rasch in die „Festung Holland“ einzudringen. Fallschirm- und Luftlandtruppen, in Gegend südlich Rotterdam abgesetzt, hatten in überraschendem Angriff die Brücken über Maas und Waal in Besitz zu nehmen und für die möglichst rasch südlich der Maas vortretenden motorisierten Verbände zu sichern.

Die Luftwaffe hatte die Westfront erhalten, die Angriffsoperationen des Heeres unter scharfer Zusammenfassung der Kräfte an den Schwerpunkt beim Durchbruch durch die Westfronten und beim weiteren tiefen Vorstoß zu unterstützen und die feindliche Luft-

waaffe am wirksamen Eingreifen gegen das deutsche Heer zu verhindern.

Die Kriegsmarine hatte im Zusammenwirken mit der Luftwaffe, die Flugverbände und Häfen der holländischen und belgischen Küste für feindliche Seetransporte durch Minen und U-Boote zu sperren.

Der Feldzugsplan des Führers gelang beinahe in vollster Umfang. Die feindliche oberste Führung wurde von dem Operationsverfahren des Führers völlig überrascht, die feindliche Front bei Sedan durchbrochen, die Durchbruchslinie unter Ueberwältigung der französischen Grenzbesatzungen rasch erweitert, der zurückgehende Feind durch wirkungsvollen Einsatz der Luftwaffe und in vorbildlicher Zusammenarbeit mit dem scharf nachdrängenden Heere im Weichen gehalten und an der Herstellung einer geordneten Abwehrfront verhindert. Nun setzte der Führer die an der Durchbruchfront scharf zusammengeführten Panzerverbände des Heeres zum Vorstoß in nordwestlicher Richtung über Amiens-Abbeville und nördlich der unteren Seine gegen die Kanalküste und damit in die Richtung des feindlichen linken Heeresflankens an.

Diese fähige Operation führte zum vollen Erfolg. 14 Tage nach Beginn der Angriffsoperationen war der feindliche linke Heeresflügel (50 bis 60 Divisionen) völlig abgeprengt und in dem Raume zwischen der Schelde, der Rine Cambrai-Dünkirchen und der Kanalküste zusammengebrängt, während an der Seine und Aisne eine feste Abwehrfront feindliche Entlassungsangriffe abwehrte, soweit diese nicht von der Luftwaffe bereits im Entschieden abgelehnt wurden.

Nach dem ersten Operationsabschnitt durch die Kapitulation der belgischen und fran-

zösischen Heereskräfte und die Flucht der Trümmer der englischen Expeditionarmee bei Dunkirchen seinen vollen Abschluß gefunden hatte, hatte der Führer seine Weisungen für die

Einleitung einer neuen Operation zur Vernichtung der noch verbliebenen, z. T. bereits erschütterten Hauptkräfte des französischen Heeres gegeben.

Während im Geiste des „Schlieffen-Planes“ und der Schlieffenschen Operationsidee die Fortführung der Operationen mit starkem rechtem Heeresflügel, westlich von Paris herum zur Umfassung ausholend, gelegen hätte, entschlöß sich der Führer, die Entscheidung im Durchbruch durch die feindliche Front südlich der Aisne herbeizuföhren.

Die in diesem Sinne dem Oberbefehlshaber des Heeres gegebene Weisung betonte ihrem wesentlichen Inhalt nach folgendes: 1. Die Masse des Heeres, dabei starke Panzer- und motorisierte Verbände, hatte in südwestlicher Richtung beiderseits Reims vorbei anzugreifen, mit dem Ziele, die Masse des französischen Heeres in dem Dreieck Paris-Metz-Belfort zu schlagen und die Maginotlinie rückwärts her zum Einbruch zu bringen. 2. Um von diesem Hauptangriff abzulenken, sollte zeitlich vorausgehend ein Vorstoß des rechten Heeresflankens zwischen Kanalküste und Oise an die untere Seine erfolgen, um demnach „mit schwachen Kräften“ die Hauptoperation in der rechten Flanke zu begleiten und zu sichern. 3. Zur Ergänzung der Hauptoperation sollten zeitgleich als Nebenoperation „schwächere Kräfte in die Maginotlinie an ihrer schwächsten Stelle, zwischen St. Amand und Saargemünd, und wenn es der Entwicklung der Lage entsprach, auch über den Oberreйн einbrechen.

Entsprechend dieser Weisung des Führers begannen am 5. Juni die neuen Angriffsoperationen des Heeres (siehe Skizze 2). Sie voll-

zogen sich planmäßig und führten beinahe zum vollen Erfolg. Die Westfront des Feindes, an der Seine und Aisne eine Stellungsfestung auszubauen, mißlang völlig. An der Seine und an der Aisne wurde die feindliche Front durchbrochen. Nach dem Hauptdurchbruch an der Aisne drangen deutsche Panzer und andere motorisierte Verbände, wirksam unterstützt von der Luftwaffe, in unaufhaltbarer Verfolgung bis zur Schweizer Grenze vor. Der im Raum zwischen Mosel und Aisne unflammierte und in die Wälder zusammengedrückte Hauptteil des französischen Heeres ströte am 22. Juni, eine halbe Million Mann stark, am Oberreйн in Richtung auf die Niederlande, im Hinblick im Abwehrland und über Dröben, hielten, unter dem Druck der verfolgenden deutschen motorisierten Verbände und unter der Einwirkung der Luftwaffe, die den Luftraum über Frankreich völlig beherrschte, zunehmender Auflösung anheim. In dieser Lage nahm am 25. Juni der französische Staatschef die in Compiegne geforderten deutschen Waffenstillstandsbedingungen an. Die französische Wehrmacht war damit aus der Zahl der Feinde Deutschlands ausgeschieden, die niederländische, belgische und französische Wehrkräfte als Feind gegen England in deutscher Hand.

Der sechsmonatige Feldzug in Frankreich befaß hinsichtlich Verlauf und Erfolg einzigartig in der neuzeitlichen Kriegsgeschichte.

Die oberste deutsche Führung zeigte alle — ewig gleichbleibenden — Merkmale wahren Feldherrntums.

Nicht in Anlehnung an den „Schlieffen-Plan“ oder auf dem Boden der Canne-Dogmen oder sonstiger starrer Behauptungen, sondern im freien kühnsten Schaffens aus der Eingebung des kriegerischen Genies heraus hat der Führer die deutsche Wehrmacht zum glorreichsten Siege ihrer rühmreichen Geschichte geföhrt.

Wie immer in der Kriegsgeschichte, ist es dieser kriegerische Genie, der die feindliche Führung überrascht und lähmt durch die Kühnheit und Neuartigkeit seiner operativen und taktischen Maßnahmen sowie durch die Macht und Schnelligkeit seines Handelns.

Voraussehend hat der Führer die unumwandelbare Bedeutung des Motors für die Kriegsführung in der Luft und auf der Erde erkannt, sorgfältig studiert und alle Folgerungen in der Ausbildung und in der Führung der Wehrmacht daraus gezogen. So hat er auch auf dem Gebiete der Kriegsführung revolutionär gewirkt.

Ein tätiges Geschick hat dem deutschen Volk in entscheidendster Epoche seiner Geschichte den Staatsmann und Feldherrn in einer Person als Führer geschenkt. Er hat durch die Macht seiner Persönlichkeit und die siegreiche Kraft seiner nationalsozialistischen Lehre, unterstützt von treuen Mitarbeitern und Gefolgsleuten, das deutsche Volk aus tiefstem Verfall emporgerissen und die diesem Volke innewohnenden ewigen Werte wieder zu vollem Leben erweckt.

Er hat, getragen von dem Vertrauen und der Liebe, unterstützt durch die volle Hingabe seines Volkes, das zerprügte deutsche Schwert wieder geschmiedet und als Feldherr siegreich geföhrt. Seine Person, die eine glühende Vorliebe weiter befehlen möge, ist die stärkste Gewähr für den deutschen Entschluß in diesem für das deutsche Schicksal auf unabsehbare Zeit entscheidenden Kriege.

Als im Mai vorigen Jahres der große Feldzug im Westen begann, haben sich die Engländer nicht gedacht, daß sie wenige Wochen später ihre ersten siegreichen Rückzugsoperationen einleiten würden. Mit welchem Erfolg damals ihr „glorreicher Rückzug“ bei Dunkirchen durchgeführt wurde, beweisen Bilder besser als viele Worte. — Eine der Rückzugstrassen, die überst ist mit zurückgelassenen Kriegsmaterial, das die Briten bei ihrer Flucht nicht mehr mitnehmen konnten. (PK-Tows, Scherl-M.)

Als im Mai vorigen Jahres der große Feldzug im Westen begann, haben sich die Engländer nicht gedacht, daß sie wenige Wochen später ihre ersten siegreichen Rückzugsoperationen einleiten würden. Mit welchem Erfolg damals ihr „glorreicher Rückzug“ bei Dunkirchen durchgeführt wurde, beweisen Bilder besser als viele Worte. — Eine der Rückzugstrassen, die überst ist mit zurückgelassenen Kriegsmaterial, das die Briten bei ihrer Flucht nicht mehr mitnehmen konnten. (PK-Tows, Scherl-M.)

Nördlich der Heeresgruppe A hatte die Heeresgruppe B mit Schwerpunkt auf dem Nordflügel, die Heeresgruppe B auf dem mittleren Nordflügel und die Heeresgruppe C auf dem rechten Nordflügel an der Westfront anzugreifen.

Für die Verteidigung der Maasübergänge nördlich Lüttich und als Scheitelpunkt der Stellung hinter dem Albertkanal besaß das neuzeitlich gebaute, sehr starke Werk Eben-Emael nördlich Lüttich entscheidende Bedeutung. Der Führer beschloß deshalb, dieses Werk in einem überfallartigen Angriff durch besondere Verbände der Luftwaffe und des Heeres in Besitz zu nehmen.

Dieses Unternehmen, das in seiner fähigen Anlage und sorgfältigen Vorbereitung beispielloses Werk des Führers ist und von der tapferen Truppe am 10. Mai glänzend durchgeführt wurde, hatte beinahe vollen Erfolg. Damit wurde der 6. Armee, die motorisierte Verbände möglichst rasch voraus — in allgemeiner Richtung auf Brüssel angelegt war, der Weg geöffnet für rasches Vorgehen.

Die nördliche Gruppe (18. Armee) hatte das polnische Heer auszuföhnen und hierzu möglichst rasch in die „Festung Holland“ einzudringen. Fallschirm- und Luftlandtruppen, in Gegend südlich Rotterdam abgesetzt, hatten in überraschendem Angriff die Brücken über Maas und Waal in Besitz zu nehmen und für die möglichst rasch südlich der Maas vortretenden motorisierten Verbände zu sichern.

Die Luftwaffe hatte die Westfront erhalten, die Angriffsoperationen des Heeres unter scharfer Zusammenfassung der Kräfte an den Schwerpunkt beim Durchbruch durch die Westfronten und beim weiteren tiefen Vorstoß zu unterstützen und die feindliche Luft-

waaffe am wirksamen Eingreifen gegen das deutsche Heer zu verhindern.

Die Kriegsmarine hatte im Zusammenwirken mit der Luftwaffe, die Flugverbände und Häfen der holländischen und belgischen Küste für feindliche Seetransporte durch Minen und U-Boote zu sperren.

Der Feldzugsplan des Führers gelang beinahe in vollster Umfang. Die feindliche oberste Führung wurde von dem Operationsverfahren des Führers völlig überrascht, die feindliche Front bei Sedan durchbrochen, die Durchbruchslinie unter Ueberwältigung der französischen Grenzbesatzungen rasch erweitert, der zurückgehende Feind durch wirkungsvollen Einsatz der Luftwaffe und in vorbildlicher Zusammenarbeit mit dem scharf nachdrängenden Heere im Weichen gehalten und an der Herstellung einer geordneten Abwehrfront verhindert. Nun setzte der Führer die an der Durchbruchfront scharf zusammengeführten Panzerverbände des Heeres zum Vorstoß in nordwestlicher Richtung über Amiens-Abbeville und nördlich der unteren Seine gegen die Kanalküste und damit in die Richtung des feindlichen linken Heeresflankens an.

Diese fähige Operation führte zum vollen Erfolg. 14 Tage nach Beginn der Angriffsoperationen war der feindliche linke Heeresflügel (50 bis 60 Divisionen) völlig abgeprengt und in dem Raume zwischen der Schelde, der Rine Cambrai-Dünkirchen und der Kanalküste zusammengebrängt, während an der Seine und Aisne eine feste Abwehrfront feindliche Entlassungsangriffe abwehrte, soweit diese nicht von der Luftwaffe bereits im Entschieden abgelehnt wurden.

Nach dem ersten Operationsabschnitt durch die Kapitulation der belgischen und fran-

zösischen Heereskräfte und die Flucht der Trümmer der englischen Expeditionarmee bei Dunkirchen seinen vollen Abschluß gefunden hatte, hatte der Führer seine Weisungen für die

Einleitung einer neuen Operation zur Vernichtung der noch verbliebenen, z. T. bereits erschütterten Hauptkräfte des französischen Heeres gegeben.

Während im Geiste des „Schlieffen-Planes“ und der Schlieffenschen Operationsidee die Fortführung der Operationen mit starkem rechtem Heeresflügel, westlich von Paris herum zur Umfassung ausholend, gelegen hätte, entschlöß sich der Führer, die Entscheidung im Durchbruch durch die feindliche Front südlich der Aisne herbeizuföhren.

Die in diesem Sinne dem Oberbefehlshaber des Heeres gegebene Weisung betonte ihrem wesentlichen Inhalt nach folgendes: 1. Die Masse des Heeres, dabei starke Panzer- und motorisierte Verbände, hatte in südwestlicher Richtung beiderseits Reims vorbei anzugreifen, mit dem Ziele, die Masse des französischen Heeres in dem Dreieck Paris-Metz-Belfort zu schlagen und die Maginotlinie rückwärts her zum Einbruch zu bringen. 2. Um von diesem Hauptangriff abzulenken, sollte zeitlich vorausgehend ein Vorstoß des rechten Heeresflankens zwischen Kanalküste und Oise an die untere Seine erfolgen, um demnach „mit schwachen Kräften“ die Hauptoperation in der rechten Flanke zu begleiten und zu sichern. 3. Zur Ergänzung der Hauptoperation sollten zeitgleich als Nebenoperation „schwächere Kräfte in die Maginotlinie an ihrer schwächsten Stelle, zwischen St. Amand und Saargemünd, und wenn es der Entwicklung der Lage entsprach, auch über den Oberreйн einbrechen.

Entsprechend dieser Weisung des Führers begannen am 5. Juni die neuen Angriffsoperationen des Heeres (siehe Skizze 2). Sie voll-

zogen sich planmäßig und führten beinahe zum vollen Erfolg. Die Westfront des Feindes, an der Seine und Aisne eine Stellungsfestung auszubauen, mißlang völlig. An der Seine und an der Aisne wurde die feindliche Front durchbrochen. Nach dem Hauptdurchbruch an der Aisne drangen deutsche Panzer und andere motorisierte Verbände, wirksam unterstützt von der Luftwaffe, in unaufhaltbarer Verfolgung bis zur Schweizer Grenze vor. Der im Raum zwischen Mosel und Aisne unflammierte und in die Wälder zusammengedrückte Hauptteil des französischen Heeres ströte am 22. Juni, eine halbe Million Mann stark, am Oberreйн in Richtung auf die Niederlande, im Hinblick im Abwehrland und über Dröben, hielten, unter dem Druck der verfolgenden deutschen motorisierten Verbände und unter der Einwirkung der Luftwaffe, die den Luftraum über Frankreich völlig beherrschte, zunehmender Auflösung anheim. In dieser Lage nahm am 25. Juni der französische Staatschef die in Compiegne geforderten deutschen Waffenstillstandsbedingungen an. Die französische Wehrmacht war damit aus der Zahl der Feinde Deutschlands ausgeschieden, die niederländische, belgische und französische Wehrkräfte als Feind gegen England in deutscher Hand.

Der sechsmonatige Feldzug in Frankreich befaß hinsichtlich Verlauf und Erfolg einzigartig in der neuzeitlichen Kriegsgeschichte.

Die oberste deutsche Führung zeigte alle — ewig gleichbleibenden — Merkmale wahren Feldherrntums.

Nicht in Anlehnung an den „Schlieffen-Plan“ oder auf dem Boden der Canne-Dogmen oder sonstiger starrer Behauptungen, sondern im freien kühnsten Schaffens aus der Eingebung des kriegerischen Genies heraus hat der Führer die deutsche Wehrmacht zum glorreichsten Siege ihrer rühmreichen Geschichte geföhrt.

Wie immer in der Kriegsgeschichte, ist es dieser kriegerische Genie, der die feindliche Führung überrascht und lähmt durch die Kühnheit und Neuartigkeit seiner operativen und taktischen Maßnahmen sowie durch die Macht und Schnelligkeit seines Handelns.

Voraussehend hat der Führer die unumwandelbare Bedeutung des Motors für die Kriegsführung in der Luft und auf der Erde erkannt, sorgfältig studiert und alle Folgerungen in der Ausbildung und in der Führung der Wehrmacht daraus gezogen. So hat er auch auf dem Gebiete der Kriegsführung revolutionär gewirkt.

Ein tätiges Geschick hat dem deutschen Volk in entscheidendster Epoche seiner Geschichte den Staatsmann und Feldherrn in einer Person als Führer geschenkt. Er hat durch die Macht seiner Persönlichkeit und die siegreiche Kraft seiner nationalsozialistischen Lehre, unterstützt von treuen Mitarbeitern und Gefolgsleuten, das deutsche Volk aus tiefstem Verfall emporgerissen und die diesem Volke innewohnenden ewigen Werte wieder zu vollem Leben erweckt.

Er hat, getragen von dem Vertrauen und der Liebe, unterstützt durch die volle Hingabe seines Volkes, das zerprügte deutsche Schwert wieder geschmiedet und als Feldherr siegreich geföhrt. Seine Person, die eine glühende Vorliebe weiter befehlen möge, ist die stärkste Gewähr für den deutschen Entschluß in diesem für das deutsche Schicksal auf unabsehbare Zeit entscheidenden Kriege.

Als im Mai vorigen Jahres der große Feldzug im Westen begann, haben sich die Engländer nicht gedacht, daß sie wenige Wochen später ihre ersten siegreichen Rückzugsoperationen einleiten würden. Mit welchem Erfolg damals ihr „glorreicher Rückzug“ bei Dunkirchen durchgeführt wurde, beweisen Bilder besser als viele Worte. — Eine

Pforzheimer Stadtnachrichten

Ans der Arbeit der Partei. Mitteilungsverfammlungen... Die Arbeit der Partei... Mitteilungsverfammlungen...

aus sie hat ein Recht zum Leben. Außer der überraschenden unacabanten Mannigfaltigkeit... auch sie hat ein Recht zum Leben...

Ein Hilfsdienstmädels erzählt von seiner Arbeit

„Ich bin glücklich, auf meinem Platz stehen zu können!“... Als ich dann das junge Frauenhilfsdienstmädels...

Kurze Stadtnachrichten

Sein 80. Lebensjahr vollendet heute in Pforzheim... Sein 80. Lebensjahr vollendet heute in Pforzheim...

Das Staatstheater am Wochenende

Am 9. und 10. Mai hat das Staatstheater am Wochenende... Am 9. und 10. Mai hat das Staatstheater am Wochenende...

Spieleplan des Badischen Staatstheaters

In der Zeit vom 10. bis 20. Mai... Grotesk (Kleintheater) 6. Böfist. (Rind) Sonntag...

Ettlinger Notizen

40jähriges Jubiläum... Das 40jährige Jubiläum... Das 40jährige Jubiläum...

Für den Frieden geschaffen - im Kriege bewährt!

Samstag für Jugendbergingen am 10./11. Mai 1941... Für den Frieden geschaffen - im Kriege bewährt!

Aus der Hardt

St. Durmersheim. Bei seiner Arbeit, dem Sanitätsabteil... St. Durmersheim. Bei seiner Arbeit, dem Sanitätsabteil...

St. Eggenstein. (Diensttag)

Der nächste Appell findet am kommenden Sonntag... Der nächste Appell findet am kommenden Sonntag...

St. Eggenstein. (Dienstag)

Der nächste Appell findet am kommenden Sonntag... Der nächste Appell findet am kommenden Sonntag...

Für bessere Verdauung Weinacher Sprudel... Für bessere Verdauung Weinacher Sprudel...

Für den Frieden geschaffen - im Kriege bewährt!... Für den Frieden geschaffen - im Kriege bewährt!

St. Durmersheim. Bei seiner Arbeit

St. Durmersheim. Bei seiner Arbeit, dem Sanitätsabteil... St. Durmersheim. Bei seiner Arbeit, dem Sanitätsabteil...

St. Eggenstein. (Dienstag)

Der nächste Appell findet am kommenden Sonntag... Der nächste Appell findet am kommenden Sonntag...

Durlacher Mosait

Im Schachwettkampfi gegen den Schwab... Im Schachwettkampfi gegen den Schwab...

Der Fall Henricus Marshall

Roman von Frank F. Braun... „Das würde ich tun, aber ich will mein Kind... „Das würde ich tun, aber ich will mein Kind...

KAISER-NATRON hilft immer unentbehrlich Küche-Haus-Reise... KAISER-NATRON hilft immer unentbehrlich Küche-Haus-Reise...

Die Zukunft der Motorisierung Europas

Von Unterstaatssekretär Generalmajor von Schnell, Generalbevollmächtigter für das Kraftfahrwesen

Welche Bedeutung die Motorisierung für den Bestand eines Staates hat, wurde und wird täglich in diesem Kriege unter Beweis gestellt. Ohne die deutsche Motorisierung keine schnelle Bewegungsmöglichkeit, ohne diese kein „Blitzkrieg“ und ohne diese keine entscheidenden Siege. Die deutsche Motorisierung hat in ihrer Güte des Einzelproduktes, in ihrer Organisation und in ihrer Verwendung zweifellos bewiesen, daß sie den Anspruch auf Führung in der Motorisierung Europas zu Recht erheben kann. Wir kämpfen in diesem Kriege um die Freiheit Europas von der Bevormundung Englands. Der alte Erdteil wird nach den Erfordernissen seiner Völker, nicht nach denjenigen eines Außenseiters zu organisieren sein.

Wie in allen Fragen, so hat auch auf dem Gebiet der Motorisierung ein Zusammengehen der Achsenmächte stattgefunden. Dies führte zwangsläufig zu einer Fühlungnahme zwischen der deutschen und italienischen Kraftfahrzeugindustrie. Mit der Besetzung großer Teile Frankreichs fielen uns auch die hauptsächlichsten Fertigungsgeschäfte der französischen Kraftfahrzeugindustrie an. Sie wurden schnellstens wieder in Gang gesetzt und arbeiten schon bald wieder in eigenem als auch in deutschem Interesse. So ergab sich für Deutschland die natürliche Mittelstellung zwischen Italien und den französischen Kraftfahrzeugindustrien.

Noch kann niemand sagen, wie die zukünftige Zusammenarbeit Europas auf dem Gebiet der Motorisierung aussehen wird. Zu viele Faktoren sind jetzt noch nicht zu übersehen. Daß aber diese Frage von besonderer Bedeutung sein wird, beweisen das erhöhte Gewicht der Motorisierung schlechthin und die Notwendigkeit eines erleichterten und rasch ablaufenden Verkehrs in großen Wirtschaftsräumen, der wieder

nur durch Kraftfahrzeuge sichergestellt werden kann. Wir haben in Deutschland schon vor Jahren begonnen, die Kraftfahrzeugproduktion und die Kraftfahrzeugwirtschaft nach rationalen Gesichtspunkten zu ordnen und zu vereinfachen mit dem Ziel der Herstellung großer Stückzahlen und vereinfachter Ersatzteilhaltung, ohne den technischen Fortschritt irgendwie zu hemmen. Damit haben wir in Deutschland schon vor Jahren den entscheidenden Schritt getan, die Motorisierung auf großräumige Verhältnisse auszurichten.

Aus vorstehenden Gedankengängen heraus entstand der Wunsch, durch rechtzeitige Fühlungnahme der deutschen mit der italienischen und der französischen Kraftfahrzeugindustrie eine zukünftige Zusammenarbeit vorläufig auf dem industriellen Gebiet, vorbereiten. Damit ist zwar die Möglichkeit der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Motorisierung noch keineswegs umrissen, andere Gebiete müssen noch folgen. Sie entscheiden sich aber der Beteiligungsmöglichkeit der rein privatwirtschaftlichen Art einer jeden Industrie. Die 3 Industrien vollziehen infolgedessen vor kurzem ein Abkommen, nach dem unter der Betreuung des Generalbevollmächtigten für das deutsche Kraftfahrwesen von den genannten drei Industrien eine vorläufige Kommission einzusetzen ist, welche die Art und den Umfang eines späteren Zusammengehens vorbereiten soll.

Damit ist ein Anfang gemacht, die Fühlungnahme ist hergestellt, ohne jedoch zukünftigen Ereignissen und Gestaltungen vorzugreifen. Die deutsche Kraftfahrzeugindustrie aber, der durch den Führer im Jahre 1933 eine Schlüsselstellung zugewiesen wurde, hat bewiesen, daß sie auch an der zukünftigen Gestaltung in vorderster Front tätigen Anteil haben will.

Wirtschaftliche Rundschau

1952 voraussichtlich 41,9 Millionen Schaffende

Wegen der zentralen Bedeutung der menschlichen Arbeitskraft für die Wirtschaft ist im Statistischen Reichsanwalt eine Vorausberechnung über die wahrscheinliche Entwicklung der Erwerbsfähigkeit in Deutschland bis zum Jahre 1952 durchgeführt worden. Die Vorausberechnung erstreckt sich auf den von der Volks- und Berufszählung 1939 erfaßten Teil der heutigen Reichsbewölkerung. Die Zahl der Erwerbspersonen, die 1939 insgesamt 39 795 betrug, wird nach dem Ergebnis der Vorausberechnung — bei der Annahme gleicher Erwerbsquoten wie 1939 — im Jahr 1952 auf 41 940 000 angewachsen sein. Die Zunahme beträgt also 1 690 000 und ist durchschnittlich 4,4% jährlich nur als gering anzusehen. Vergleichsweise betrug die Zunahme an Erwerbspersonen in dem Zählungsabschnitt 1907 bis 1925 infolge der damals viel günstigeren Entwicklung der Bevölkerung im erwachsenen Alter durchschnittlich jährlich 1,5%, also fast das Vierfache. Wenn man eine erhöhte Erwerbstätigkeit der 50- bis 70jährigen annimmt, so würde die Gesamtzahl der Erwerbspersonen für 1952 mit 41,9 Millionen anzusetzen sein.

Da die sich geringe Zunahme, die in der Hauptsache erst ab 1948 eintritt, entfällt fast nur auf die Männer, während bei den weiblichen Erwerbspersonen die nicht vorbereitete sogar abnehmen werden. Im Altersaufbau der Erwerbspersonen werden im Zeitraum der Vorausberechnung stärkere Änderungen eintreten: Die Zunahme an Erwerbspersonen erstreckt sich fast nur auf die über 40jährigen. Die Zahl der über 40 Jahre alten Erwerbspersonen wird bei Annahme gleichbleibender Erwerbsquoten bis 1952 um 5,3 Millionen zunehmen, bei Annahme erhöhter Erwerbstätigkeit der älteren Leute um 4,3 Millionen zunehmen. Die Zahl der im leistungsfähigsten Alter

von 25 bis 40 Jahren stehenden Erwerbspersonen wird dagegen um 2,7 Millionen abnehmen. Bei den jugendlichen Erwerbspersonen unter 20 Jahren ist zunächst bis 1948 eine Abnahme um 1,3 Millionen zu erwarten, bis 1952 dann wieder eine Zunahme um 0,7 Millionen. Damit setzt sich auch die Abnahme der neuen in das Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen zunächst fort. 1947 kommen nur noch 88 000 unter 17-Jährige neu in das Erwerbsleben. Dann nimmt diese Zahl infolge der günstigen Geburtenentwicklung seit 1933 wieder zu und beträgt im Jahr 1952: 1116 000.

Beiträge unter Pfändungsschutz

Nach der neuen Lohnpfändungsverordnung dürfen bei Berechnung des pfändbaren Arbeitslohns die Beiträge nicht mit in die pfändbare Summe eingerechnet werden, die unmittelbar auf Grund steuerlicher oder sozialer Vorschriften zur Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen des Schuldners abzuführen sind. Der Reichsstaatsminister hat nun bestimmt, daß solche vor dem Zugriff durch Pfändung besonders geschützten Beiträge vor allem sind: Beiträge, die der Schuldner zur NSDAP, oder DAF, oder als Gefolgschaftsmitglied eines land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes zum Reichslandvolk, oder die er an eine Ersatzkasse oder ein Unternehmen der privaten Krankenversicherung leistet, in den letzteren Fällen, soweit sie den Rahmen des Üblichen nicht übersteigen. Die Bestimmung findet Anwendung auf die nach dem 31. Mai 1941 fällig werdenden Arbeitsentgelte.

Dienstbeziehung für Entlohnung belanglos
In einem arbeiterrechtlichen Streit verlangte der Kläger die Bezahlung als Vorarbeiter der Registermacher, die Beklagte u. a. mit der Begründung ablehnte, der Kläger habe nicht die entsprechende Dienstbeziehung erhalten. Hierin sagt das Reichsarbeits-

gericht in seiner Entscheidung RAG. 194/40 vom 4. März 1941:
Nach dem allgemeinen Grundsatz des Arbeitsrechts, daß jedem Gefolgsmann der Lohn zusteht, den die tarifliche Bezahlung der von ihm zu leistenden und geleisteten Tätigkeit zuzillt, kommt es nur darauf an, ob der Auftrag, den der Kläger von der Beklagten erhalten hat und den er ausführt, seinem Inhalt nach dahin geht, der Registermacher vorzustehen oder sie zu leiten. Ob der Dienstbereich, die Beklagte, der Erstellung solchen Auftrags dienliche oder entsprechende Dienstbeziehung besitzt oder nicht, ist belanglos.

Gründung der Deutschen Behälter-Verkehrs-Gesellschaft m.B.H.
* Berlin. Führende Wirtschaftsorganisationen der Reichsverkehrsgruppen und für die Studiengesellschaft für Behälterverkehr e.V. haben die „Deutsche Behälter-Verkehrs-Gesellschaft m.B.H.“ in Berlin-Dahlem gegründet, deren Aufgabe es sein soll, mit Hilfe des Behälters eine wirtschaftliche Transportgestaltung für alle die Güter zu erzielen, die sich ihrer Natur nach für den Versand in Behältern eignen. Die Gesellschaft arbeitet auf gemeinsamer Grundlage. Wie verläuft, steht der Aufsichtsrat unter Führung des Reichsverkehrsministeriums, Abteilung Kraftfahrwesen; ihm gehören Vertreter weiterer Reichsbehörden an. Die verladende Wirtschaft ist in einem Beirat vertreten.

Herstellungsverbot bestimmter Gegenstände aus Eisen und Stahl. Der Reichsbeauftragte für Eisen und Stahl hat durch Anordnung Nr. 33, die im Reichsanzeiger Nr. 105 vom 8. Mai 1941 veröffentlicht ist, die Herstellung bestimmter Gegenstände aus Eisen und Stahl jeder Art bzw. Ganz-, Temper- oder Stahlformguß verboten. Durch diese Anordnung wird auch die Lieferung der Erzeugnisse, die dem Herstellungsverbot unterliegen, untersagt. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft werden.

Als Abschluß ein Lokalkampf

Am Sonntag Mühlburg gegen Pöbitz
Mit dem kommenden Sonntag beenden Pöbitz und Mühlburg die im Lokalkampf gegeneinander die Verbandsspiele 1940/41, die für die Mühlburger, auch wenn sie nicht vor dem Ziel straubten, eine Reihe schöner Erfolge brachte, während Pöbitz, bedingt durch Aufstellungen aus dem laufenden Band, schwere Zeiten durchmachte, aber zuletzt doch noch einen unermüdlichen Anstrengungen durch den Erhalt der ersten Klasse belohnt ist. Im Spiel des kommenden Sonntags steht nun den Mühlburgern nicht mehr die starke Mannschaft zur Verfügung, wie während der vergangenen Monate, die einige der besten Kräfte liefen. Das dürfte dem Spiel infolge einer besonderen Anreiz geben, als das Kräfteverhältnis beider Mannschaften dadurch ausgeglichener ist. Auf beiden Seiten wird man ältere Spieler und Nachwuchs vermehrt an der Arbeit sein und es wird bestimmt nicht uninteressant sein, festzustellen, wer sich hier besser schlägt. Papiermäßig stellt Mühlburg auch diesmal die stärkere Elf, aber Pöbitz hat in seinen letzten Spielen sehr beachtliche Leistungen gezeigt, so daß man einen Mühlburger Sieg nicht mit Sicherheit voraussagen möchte. Das eine Spiel der Pöbitz würde er nicht den 1. Tabellenplatz endgültig sichern, wodurch der Verbandsspiel für die Schwarz-Blauen mit einem schönen Erfolg beendet würde.

Karlsruher Leichtathleten beginnen

Am kommenden Sonntag finden auf dem Platz der Postsporthalle in Karlsruhe die Bahneröffnungskämpfe der Leichtathleten statt.

Neue Rechts- und Strafordnung im NSRL

Der NS-Reichsbund für Leibesübungen hat eine neue Zusammenfassung der Rechts- und Strafordnung vorgenommen, die mit dem 1. Juni in Kraft getreten ist. In den Bestimmungen wurde die Zuständigkeit des NSRL in der Durchführung von Verträgen wie folgt festgelegt:

- a) für die Ausführung der Strafmassnahmen alle ihm angehörenden Vereine (Sportgemeinschaften) und deren Mitglieder,
- b) für die Entscheidung von Streitigkeiten, die sich auf die Teilnahme am Sportbetrieb beziehen,
- c) für Beschwerden gegen Verwaltungsmaßnahmen seiner Amtsträger und für die Beilegung von Streitigkeiten zwischen solchen.

Alle Verträge gegen den Sportbetrieb, gegen die Unterordnung und gegen die Kameradschaft sind aus sportlicher Gesinnung heraus zu beurteilen. Die Ausübung der Strafmassnahmen richtet sich in erster Linie gegen den oder die Schuldigen. Sind diese innerhalb der Gemeinschaft nicht mit Sicherheit feststellbar, so soll die Gemeinschaft selbst oder deren Vertreter Teil der Strafmassnahmen werden, in welchem der oder die Schuldigen zu finden sind oder zu deren Gunsten die Verfehlung beantragen werden ist.

Für das Verhalten der Mitglieder und Anhänger eines Vereins ist grundsätzlich der Verein selbst und seine Führung verantwortlich und haftbar.

Die Ausübung der Rechtsprechung ist damit geregelt, daß die Entscheidungen nach den festgelegten Zuständigkeitenbereichern, a) durch den Sportbezirksführer, b) durch den Sportbezirksführer und c) durch den Führer des NSRL erfolgen. In besonderen Abschnitten sind die Bestimmungen für die Aufsichtnahme (Entziehung der Anerkennung), Disziplinarverfahren, Berufungsverfahren, Schlichtungsverfahren und Mitgliederverfahren geregelt. Weiter wurde das Verfahren für die Wiederaufnahme und „Gnadenerlasse“ in der nachfolgenden Form festgelegt:

Der Führer des NSRL ist ausschließlich und jederzeit berechtigt, in ein schwebendes Verfahren einzugreifen und demnach dieses an sich zu ziehen oder durch die Entscheidung des Sportbezirksführers der Rechtskraft kann er die Wiederaufnahme des Verfahrens anordnen und durchführen, sofern das Verfahren oder die Entscheidung mit wesentlichen Grundtatsachen der Rechtsprechung in Widerspruch stehen.

Dem Führer des NSRL steht allein und jederzeit das Recht des Erlasses oder der Widerruf ergränzender Erlasse im Gnadenwege zu.

Schwimmvergleichskämpfe im Bierodbad

Zu Beginn der wärmeren Jahreszeit treten die Schwimmvereine und Schwimmer wieder zu den öffentlichen und demnach auch zu den Wettbewerben. Am kommenden Sonntag finden ab nachmittags 3 Uhr im Bierodbad die Schwimmkämpfe statt. Folgende Disziplinen kommen zur Durchführung: 100, 400, 800, 1500, 5000 und 110 Meter Freistil, ferner eine 4x100-Meter-Staffel, Weitspr., Hochspr., Stabhochspr., Kugel-, Steinwurf, Speer-, Diskuswerfen, sowie Hammerwerfen. Für die Frauen 100 Meter, 80 Meter Freistil, Hochspr., Weitspr., Kugel-, Diskus- und Speerwerfen, ferner eine Staffel zum Austrag. Ferner findet für Männer und Frauen ein Dreifachsprung statt. Die Kämpfe, die um 8 Uhr beginnen, haben ein gutes Meldeergebnis aufzuweisen, so daß mit spannenden Kämpfen zu rechnen ist. —le.

Stadtmehrfachkampf in Handball

Zur Ermittlung des Stadtmehrfachkämpfers von Karlsruhe haben sich 12 Mannschaften gemeldet. Die Durchführung erfolgt in 2 Staffeln. In der Staffel I spielen: Weierheim, Ettlingen, Vinsheim, Mühlburg und Rippurr. Staffel II: Durlach, Grödingen, Mühlburg, Weierheim und Rippurr. Die Stadtmehrfachkämpfe werden auf folgende Weise ermittelt: Erster Sieger von Staffel I gegen den zweiten Sieger von Staffel II gegen den zweiten Sieger von Staffel I. Die Sieger aus beiden Staffeln treten in einem Endkampf um die Stadtmehrfachkämpferschaft von Karlsruhe an. Am Sonntag ist anlässlich des Völkertages Deutschland — Ungarn in Mannheim auf dem Stadion Spielfeld. Die fälligen Spiele werden am Samstagabend 19.30 Uhr ausgetragen. Es spielen Rippurr — Weierheim, Mühlburg — Rippurr — 22.30. 46

Schwimmvergleichskämpfe im Bierodbad

Zu Beginn der wärmeren Jahreszeit treten die Schwimmvereine und Schwimmer wieder zu den öffentlichen und demnach auch zu den Wettbewerben. Am kommenden Sonntag finden ab nachmittags 3 Uhr im Bierodbad die Schwimmkämpfe statt. Folgende Disziplinen kommen zur Durchführung: 100, 400, 800, 1500, 5000 und 110 Meter Freistil, ferner eine 4x100-Meter-Staffel, Weitspr., Hochspr., Stabhochspr., Kugel-, Steinwurf, Speer-, Diskuswerfen, sowie Hammerwerfen. Für die Frauen 100 Meter, 80 Meter Freistil, Hochspr., Weitspr., Kugel-, Diskus- und Speerwerfen, ferner eine Staffel zum Austrag. Ferner findet für Männer und Frauen ein Dreifachsprung statt. Die Kämpfe, die um 8 Uhr beginnen, haben ein gutes Meldeergebnis aufzuweisen, so daß mit spannenden Kämpfen zu rechnen ist. —le.

Der Fußballverein Darlanen hat seinen

Nachbar aus Wormsheim zu einem Freundschaftsspiel im Kleinstadion eingeladen. Diese Begegnung soll für die Darlaner eine Gelegenheit sein, ihre Mannschaft auf das am 18. Mai stattfindende Tischtennis-Turnier gegen den HSV hinter der Telegraphenfabrik vorzubereiten.

Kaufgesuche
Kinderwagen
nur sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Frau, Rde., Weierheim Nr. 23.

Kleidung
aller Art für Herren und Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder; beschl. Wäsche und Schuhe
laufen lassen zu guten Preisen. Rde., Weierheim, Nr. 23, Tel. (37484)

Altpapier alte Akten
ant. Garantie u. Einkaufensf. Makulatur Stoffabfälle
und sämtliche Altpapierarten
Karl Beck
Hofstraße, Karlsruhe, Tel. 8487

Sporthaus
Karlsruhe, Kaiserstr. 199, 3 Treppen, 1. Etage
7 Zimmer-Wohnung
eingerichtetes Bad, Wandfarbe neu, auch für geröhr. Zwecke geeignet. Miete bis 1.11.41 im Mietvertrag. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf
Eifel-Luxuscabriolet
2-Sitzer, in gutem Zustand, gepolst. Sitze, 2000,- RM, zu verkaufen. Ansuchen: Camald 1-3 Uhr Sonntag 11-1 Uhr. Karlsruhe, Indelfstraße 27, Ottavio Crettenmaier.

Für mich gibt's kein Kopfzerbrechen am Waschtag - ich löse den Schmutz mit Burnus!



Wenn Sie auch mitunter Burnus nicht gleich beim Kaufmann erhalten, so wird es doch bei der nächsten oder übernächsten Nachfrage glücken. Burnus ist heute noch begehrter als früher — weil es den Schmutz so gut herauslöst. Burnus ist jedoch sehr sparsam im Gebrauch — und jede Dose Burnus, die Sie erhalten, schenkt Ihnen fünf große Vorteile zugleich:

- Burnus löst allen Schmutz
- Burnus macht gleichzeitig das Wasser weich
- Burnus spart Waschmittel und Seife
- Burnus nimmt die halbe Wascharbeit ab
- Burnus schonet die Wäsche

Die schwarze und klebrige Brähe nach dem Einweichen zeigt Ihnen, wieviel Schmutz bereits darin aufgelöst ist. Diesen Schmutz brauchen Sie also nicht mehr aus der Wäsche herauszuwaschen. Sie sparen die halbe Wascharbeit, außerdem Waschpulver, Seife und Feuerung. Vor allem aber: Sie schonen die Wäsche. Das Einweichen mit Burnus greift die Fasern niemals an. Das schädliche lange Kochen und Reiben der Wäsche wird vermieden. Erprobte hauswirtschaftliche Untersuchungen haben es bewiesen: Ein biologisch hochwertiges Einweichmittel wie Burnus löst 3 bis 3 1/2 mal mehr Schmutz aus der Wäsche heraus als das Einweichen mit ungenügenden Mitteln. Deshalb ist das Einweichen mit Burnus so einfach.



Der „Schmutzlöser“ mit der Doppelwirkung
Herstellungsgenehmigung erteilt durch RIF unter Nummer 17041 am 4. Mai 1940.

BURNUS G. M. B. H. DARMSTADT

Zu verkaufen
Kinderbadzuberle
Wäscheguber
jeder Größe zu verkaufen. (7761)

M. Biron
Kücherei u. Kabinerei
Reparaturen werden schnell befristet.

Zerfallboole
zu verkaufen. (7764)
Dietrich, Karlsruhe, Dietrichstraße 21, Büttelshausen, Zeilweg 10, 77077

21. Gasherd
zu verkaufen. (7765)
Hilg, zu verkaufen: Gartenfür Gasherd, Bürgerstraße 21, Karlsruhe. (7781)

Waldteufel
100 Liter, zu verkaufen. (7782)
Hilg, zu verkaufen: Waldteufel, Bürgerstraße 21, Karlsruhe. (7782)

Prüfungs-Handwagen
zu verkaufen. (7783)
Hilg, zu verkaufen: Prüfungs-Handwagen, Bürgerstraße 21, Karlsruhe. (7783)

Handwagen
zu verkaufen. (7784)
Hilg, zu verkaufen: Handwagen, Bürgerstraße 21, Karlsruhe. (7784)

Lieferwagen
zu verkaufen. (7785)
Hilg, zu verkaufen: Lieferwagen, Bürgerstraße 21, Karlsruhe. (7785)

Zu vermieten
Karlsruhe, Kaiserstr. 199, 3 Treppen, 1. Etage
7 Zimmer-Wohnung
eingerichtetes Bad, Wandfarbe neu, auch für geröhr. Zwecke geeignet. Miete bis 1.11.41 im Mietvertrag. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Zu vermieten
Karlsruhe, Kaiserstr. 199, 3 Treppen, 1. Etage
7 Zimmer-Wohnung
eingerichtetes Bad, Wandfarbe neu, auch für geröhr. Zwecke geeignet. Miete bis 1.11.41 im Mietvertrag. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Zu vermieten
Karlsruhe, Kaiserstr. 199, 3 Treppen, 1. Etage
7 Zimmer-Wohnung
eingerichtetes Bad, Wandfarbe neu, auch für geröhr. Zwecke geeignet. Miete bis 1.11.41 im Mietvertrag. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Zu vermieten
Karlsruhe, Kaiserstr. 199, 3 Treppen, 1. Etage
7 Zimmer-Wohnung
eingerichtetes Bad, Wandfarbe neu, auch für geröhr. Zwecke geeignet. Miete bis 1.11.41 im Mietvertrag. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Zu vermieten
Karlsruhe, Kaiserstr. 199, 3 Treppen, 1. Etage
7 Zimmer-Wohnung
eingerichtetes Bad, Wandfarbe neu, auch für geröhr. Zwecke geeignet. Miete bis 1.11.41 im Mietvertrag. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Zu vermieten
Karlsruhe, Kaiserstr. 199, 3 Treppen, 1. Etage
7 Zimmer-Wohnung
eingerichtetes Bad, Wandfarbe neu, auch für geröhr. Zwecke geeignet. Miete bis 1.11.41 im Mietvertrag. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Zu vermieten
Karlsruhe, Kaiserstr. 199, 3 Treppen, 1. Etage
7 Zimmer-Wohnung
eingerichtetes Bad, Wandfarbe neu, auch für geröhr. Zwecke geeignet. Miete bis 1.11.41 im Mietvertrag. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Zu vermieten
Karlsruhe, Kaiserstr. 199, 3 Treppen, 1. Etage
7 Zimmer-Wohnung
eingerichtetes Bad, Wandfarbe neu, auch für geröhr. Zwecke geeignet. Miete bis 1.11.41 im Mietvertrag. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Kapitalien
Stille Beteiligung
(50 bis 100 Aktien)
Ankauf von Aktien, um Kapital zu beschaffen. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Kapitalien
Stille Beteiligung
(50 bis 100 Aktien)
Ankauf von Aktien, um Kapital zu beschaffen. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Kapitalien
Stille Beteiligung
(50 bis 100 Aktien)
Ankauf von Aktien, um Kapital zu beschaffen. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Kapitalien
Stille Beteiligung
(50 bis 100 Aktien)
Ankauf von Aktien, um Kapital zu beschaffen. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Kapitalien
Stille Beteiligung
(50 bis 100 Aktien)
Ankauf von Aktien, um Kapital zu beschaffen. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Kapitalien
Stille Beteiligung
(50 bis 100 Aktien)
Ankauf von Aktien, um Kapital zu beschaffen. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Kapitalien
Stille Beteiligung
(50 bis 100 Aktien)
Ankauf von Aktien, um Kapital zu beschaffen. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Kapitalien
Stille Beteiligung
(50 bis 100 Aktien)
Ankauf von Aktien, um Kapital zu beschaffen. Miete: 120,- im Mietvertrag.

Herbin-Stodin
Weber's Tablette gegen Schmerzen
H.O.A. WILBER-MAGDEBURG



Unsere Freunde wissen zu schätzen, daß ECKSTEIN zugunsten der Tabak-Qualität auf jeden Aufwand in der Verpackung verzichtet.

Eckstein

Hartmut
Ute und Rainer haben ein Brüderchen bekommen. (7935)
In dankbarer Freude
Irmgard Kerber geb. Derichswiler
August Kerber #Sturmbannführer
Karlsruhe, 8. Mai 1941
Z. Zt. Privatklinik Dr. Wilsch, Kerstr.

Peter
Unser Bernd hat ein Brüderchen bekommen. (7865)
Ernst Abt
Juwelier u. Goldschmiedemeister
u. Frau Anny geb. Bresch
Z. Zt. Privatklinik Dr. Schönig, Stefanienstr., Khe.

Harold Karl Otto
Die glückliche Geburt unseres ersten Kindes zeigen in dankbarer Freude an (7925)
Gertrud Geiß geb. Baler
Wilhelm Geiß
Hauptfeldwebel, z. Zt. I. Felde
Karlsruhe, Hirschstr. 47, den 9. Mai 1941.
Z. Zt. altes Diakonissenkrankenhaus, Dr. Kern.

Vermählte
Otto Heinitz
Einkäufer u. Abt.-Leiter, z. Zt. Uffz.
Anna Heinitz
geb. Klumpp
Karlsruhe
Morgensstr. 10
10. Mai 1941

Wir haben uns vermählt (7918)
Albert Baschnagel
Regina Baschnagel
geb. Vogel
Z. Zt. Im Felde
Busenbach
Hindenburgstr. 107
Donauschingen, Mai 1941

Die Vermählung geben bekannt: (38051)
Hermann Holderbach
Eugenie Holderbach
geb. Stettmund
Karlsruhe
Kankstr. 26
Karlsruhe-Rüppurr
Rastatter Str. 17
10. Mai 1941

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters (7924)
Abraham Geiß
sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.
Familie Oswald Geiß
Familie Karl Geiß
Familie Wilhelm Geiß.
Waghäusel, 9. Mai 1941.

Reichstreubund ehem. Berufssoldaten
Standort Karlsruhe
Nachruf
Unser hochgeschätztes Ehrenmitglied (Bühnenvorsitzender) Kamerad
Georg Friedr. Sütterlin
Postamtmann a. D.
Mit ihm verliert man einen stillen, verdienstlichen Kämpfer unseres Bundes, der Ziele unserer Gemeinschaft eingesetzt hat. Seine soldatische Treue und gute Kameradschaft wird uns immer Vorbild sein.
Kürbel, Standortleiter.
Trauertag: heute 11.30 Uhr (Hauptfriedhof).

Neuaufarbeitung, Modernisierung aller Lampenschirme
Clorer
Kaiserstr. 136, Hinterbau Friedr.-Bad, Tel. 1228

Offene Stellen
Für sofort oder später suchen wir für unsere Buchhandlung eine tüchtige, verantwortungsbewußte
Buchhändlerin
Angenehmes, selbständiges Arbeiten. Gefl. Angebote unter B 37924 an den Führer-Verl. Khe.

Tüchtiges Mädchen
für Haushalt und Servieren auf 15. Mai oder 1. Juni gesucht. (37952)
Wohnhaus „Zum Wils“, Durlach, Durlacherstr. 24.
Tüchtige, zuverlässige (37778)

Bedienung
sowie ein
Mädchen
für Küche und Serviertisch zum 15. 5. oder 1. 6. 41 gesucht. Angebote mit Bild und Zeugnis an
E. Hubbauer, Babadell-Hotel, Bad-Engelingen.

Witwe, verheiratete Frau oder unabhängige Frauen, die einen
Vertrauensposten
in Brauhaus mit Kindern übernehmen kann, auf sofort oder 1. 6. gesucht. Angebote unter 7376 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Alleinmädchen
für Privathausarbeit gesucht.
Studenten Kaffee, (7768)
Karlsruhe, Donaustr. 11, III.

Lehrmädchen
auf sofort für Schichtarbeiten gesucht.
Altschüler, G. m. b. H.
Karlsruhe, Schützenstr. 50.

Helferin
mird von Samstag sofort oder später nach Karlsruhe gesucht. Angebote unter B 37970 an Führer-Verl. Khe.

Weibl. Unternkraft für Kasse
und ledigere Büroarbeiten, sofort gesucht. Angebote mit Bild unter B 37845 an den Führer-Verl. Khe.

Weibliche Arbeitskräfte
ganz oder halbtagsweise zum sofortigen Eintritt gesucht. (37712)
Großwäscherei - Färberei - Chem. Reinigung
Schorpp
Karlsruhe
Kaiserstr. 37/39

2 Jungen von 8 und 10 Jahren
Kinderpflegerin oder Kindergärtnerin
bei voller Verpflegung, jedoch ohne Wohnn., nach Karlsruhe sofort gesucht. Bewerbungen unter Vorlage von Zeugnis an: Gehilfenamt unter B 37866 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Frauen
für leichte Beigearbeit gesucht. (37976)
Gebr. Himmelheber, Karlsruhe
Kreuzstr. 25.

Selbständige Stelle in neuem einrichteten Haushalt an zuverlässige, tüchtige
Hausgehilfin
sofort oder später zu vergeben. (37835)
Zb. Adler, Karlsruhe, Raibulstr. 7.

Wichtige zuverlässige Stundenkraft könnte noch die Reinigung einer Wohnung in der Südstadt, für sofort oder später gesucht. Angeb. unt. B 37866 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Suche für sofort oder später
Hausgehilfin
Frau Robert Rießerer
Wohlfabrik, Wilingen.

Frau
zum Nachschichten für etliche Tage gesucht. (37968)
Eintragsbüro Karlsruhe.

Männlich
Kranbaufrma
sucht Verbindung mit Herren die in Heimarbeit häusliche Reparaturen und Kleinreparaturarbeiten durchführen können. Zuschriften erbeten unter B 38024 an den Führer-Verlag Karlsruhe.
Mehrere tüchtige (37779)

Maler, Anstreicher u. Tapezierer
für Arbeit und Schar sofort gesucht. Zertif. Kogn. und Ausübung.
Haus- und Dekorationsmaler Ernst Brendel
Willingen/Saar.
Dank-Schönmacher-Str. 34.
Körperschaft des öffentlichen Rechts sucht

Büroboten
Beschäftigung nach Uffz.
Angebote unter B 37925 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Gesucht
Heizer
für Hochdruckdampfessel gleichzeitig zur Bedienung der Dampfmaschine und der Eiskompressoren.
Kronenbrauerei
Offenburg/Baden 88018

Lehrling gesucht
für den Betrieb des Heizer und Polierers.
Gebr. Himmelheber
Wohlfabrik, Karlsruhe, Kreuzstr. 25

Am 8. Mai ds. Jz. entschlief unerwartet rasch im Alter von 74 Jahren der langjährige technische Direktor unserer Firma
Herr August Sönning
Die Betriebsgemeinschaft betrauert in dem Entschlafenen, der bis zu seinem im Jahre 1931 erfolgten Uebertritt in den wohlverdienten Ruhestand in 50jähriger rastloser Tätigkeit seine unermüdete Arbeitskraft und seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst des Werkes gestellt hat, einen hochgeschätzten Arbeitskameraden, dem die ehrenden Andenken bewahren wird. (37950)
Karlsruhe, den 8. Mai 1941.
Der Betriebsführer
der Karlsruher Parfümerie- und Toilettenseifenfabrik
F. WOLFF & SOHN GmbH.

Danksagung
Für die uns anlässlich des Heimgangs unseres lieben Entschlafenen (7815)
August Büstrin
Verwaltungsspektor a. D.
In so reichlichem Maße erwiesene Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Benrath für die tröstlichen Worte und dem Kameradschaftsbund ehem. Bad. Train Nr. 14 für die letzte Ehrerweisung.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Franziska Büstrin, Witwe und Kinder.
Karlsruhe, den 8. Mai 1941.
Bachstr. 35

Die Eisenwerke Oberdonau GmbH., Linz/Donau
suchen:
Eiseneinkäufer
Sachbearbeiter für die Rohstoffbewirtschaftung
Einkaufsassistenten für:
Werkzeug- und Maschineneinkauf
Elektro-einkauf
Rohstoffeinkauf
Registrator für die Einkaufsabteilung
Karteiführer bzw. Karteiführerinnen
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines unter Nr. 125 bitten wir zu richten an die Gefolgschaftsabteilung der
Eisenwerke Oberdonau G.m.b.H.
LINZ/DONAU, Zislauerstr. 54

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief nach schwerem Leiden am 9. Mai 1941 unser lieber Vater und Großvater (7926)
Ob.-Reg.-Rat L. B.
Dr. jur. Friedrich Hardeck
Hauptmann a. D.
im Alter von 68 1/2 Jahren.
Karlsruhe, den 9. Mai 1941.
Hirschstr. 54
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kranold, Münster (Westfalen)
Frau Helene Parrot, Yverdon (Schweiz)
Frau Julietta Masay, Yverdon (Schweiz)
Frau Schüssler, Wlwe, Goslar (Harz)
Dr. Kranold, Bürgermeister, Bad Oeynhausen (Westfalen), z. Zt. Major i. Felde
Die treubesorgte Haushälterin Anna Klein.

Meine liebe, treubesorgte Schwester
Fräulein Josi Stricker
Pianistin
ist nach längerem Leiden ganz unerwartet entschliefen.
Karlsruhe, Augsburg, Dessau, den 8. Mai 1941, Umlandstr. 40
Im Namen der Hinterbliebenen in diesem Leid:
Eugenie Stricker.
Die Feuerbestattung findet am Montag, 12. Mai, 11 1/2 Uhr statt. (7869)

Heute mittag entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, im 80. Lebensjahre, meine innig geliebte Schwester, unsere gültige Tante (7845)
Martha Keller
verw. v. Albert, geb. Wilke
Im Namen der Hinterbliebenen:
Elisabeth Marsch, geb. Wilke
Dr. Hermann Fecht.
Baden-Baden, Bismarckstr. 14, den 8. Mai 1941.
Beeskow, Karlsruhe i. B.
Einäscherung Samstag, den 10. Mai, 16.30 Uhr, im Krematorium Baden-Baden.

